

St. Gallen bezwingt den Meister mit 1:0

Just gegen Schweizer Meister FC Zürich gelang dem FC St. Gallen der erste Sieg nach neun sieglosen Partien. Dass ein umstrittener Penalty zum 1:0 führte – danach kräht schon bald kein Hahn mehr.

Von Bruno Schildknecht

Fussball. – Zugegeben, auch die erste Halbzeit der Partie gegen den FCZ war nicht das Gelbe vom Ei. Was der FC St. Gallen der Meister allerdings voraus hatte, war von der ersten Minute an der Wille, über Kampf, bedingungslosen Einsatz und Disziplin, welche Cheftrainer Krassimir Balakov als Devise vor dem Spiel ausgegeben hatte, zum Erfolg zu kommen. Grundsätzlich lebte die Startphase von einem guten Willen, aber auch von Vorsicht und wenig Glück mit dem Terrain. Mehr als einmal rutschten die Akteure in der Nähe der Seitenauslinie oft etwas weiter als vorgesehen, und ihr Hauptaugenmerk lag im Bestreben, das gefrorene und glitschige Spielfeld unter Kontrolle zu kriegen.

Paukschlag nach dem Wechsel

Wie die Feuerwehr legten die Einheimischen aber nach dem Pausentee los. Besonders Ciccone, der schon vor dem Wechsel durch besondere Lauf- und Freudigkeit aufgefallen war. Sein Eindringen in den FCZ-Strafraum wurde von Barmettler mit einem Schubser gestoppt, und Schiedsrichter Guido Wildhaber zeigte auf den Elfmeterpunkt. Ein harter Entscheid war, doch durchaus vertretbar. Aguirre liess sich diese Chance nicht entgehen und schoss die Espen mit 1:0 in Front.

Ref Wildhaber blieb danach im Mittelpunkt. Denn wenig später forderte der Zürcher Djuric einen Strafstoss. Zu Unrecht, denn der Neo-St. Galler Marc Schneider hat vor der Berührung klar den Ball gespielt. Wenig später entschied der Schiedsrichter wiederum richtig, als er Rochats Kamikaze-Einsatz gegen Aguirre – er ging mit gestreckten Beinen in den Zweikampf rein – mit der roten Karte quitierte.

Führung über die Zeit gerettet

Das tat der St. Galler Mannschaft zwar keinen Gefallen, denn die Zürcher holten nunmehr zu vermehrtem Druck aus und die Einheimischen sahen schon ansatzweise die Felle davonschwimmen. Doch der Wille des Teams war enorm. Im Mittelfeld agierte schliesslich mehrheitlich Gelbert, der mit bravourösem Einsatz seine Kameraden nach vorne lancierte, in der Abwehr war es vor allem die Innenverteidigung, welche die Organisation beieinanderhielten.

Vor allem die letzten neun Minuten zehrten an den Nerven. Nicht nur der Spieler, auch an jenen der Zuschauer. Als Aguirre wegen eines unnötigen Remplers gar die zweite gelbe Karte gezeigt erhielt, mussten auch die Espen das Spiel mit einem Mann weniger fortsetzen und den Ansturm der Zürcher über sich ergehen lassen. Doch die Aktionen des Schweizer Meisters waren zu wenig zwingend, am Schluss durften die St. Galler nicht zu Unrecht über den ersten Voll-erfolg seit dem 5:3-Sieg gegen den Grasshopper Club Zürich vom 26. September 2007 jubeln.

IN KÜRZE

Eishockey. In der 21. und vorletzten Meisterschaftsrunde der 2. Liga hat der SC Rheintal gross aufgetrumpft. Leader SC Herisau wurde mit einem 4:0-Sieg nach Hause geschickt, die Appenzeller somit entthront. Effizient das Powerplay des SCR: die ersten drei Treffer fielen alle in numerischer Überzahl. Rheintal verbleibt auf Rang sieben und bestreitet das letzte Spiel am Samstag, 16. Februar, um 17.30 Uhr in Widnau gegen den EHC Illnau/Effretikon. (pd)

U12-Talente gaben den Ton an



Schnell und präzise: Chiara Maria Hasler vom BC Alpstein gibt sich am Schiessstand keine Blöße.

Bilder Robert Kucera

An ihrem Heimrennen in Unterwasser überzeugten die Biathlon-Talente vom BC Alpstein mit guten Leistungen. Aufs Podest liefen Lars Lusti als Sieger der Kategorie Knaben U12 und Chiara Maria Hasler als Zweite (Mädchen U12).

Von Robert Kucera

Biathlon. – Podesterfahrung hat auch der Wildhauser Nando Spichtig. Doch just im Heimrennen von Unterwasser lief es dem U14-Junior vom BC Alpstein nicht nach Wunsch, nach insgesamt vier Fehlschüssen erreichte er den vierten Platz. Nach seinem Sieg in La Lécherette und einem zweiten Rang in Realp stellt dieses Resultat aber die drittbeste Platzierung der laufenden Kidz-Trophy dar. Natürlich hat der 13-Jährige einen Podestplatz anvisiert, «aber nach dieser Schiessleistung bin ich mit einem Rang unter den ersten fünf zufrieden», so erklärt Spichtig nach Rennende.

Hoher Puls – tiefe Trefferquote

Den Grund fürs mässige Schiessen ortet er in der anspruchsvollen Loipe von Unterwasser. «Der Anstieg war höher als sonst. Zwischenanstieg und Schiessen kam man zu wenig in Fahrt, deshalb hatte ich einen hohen Puls.» Was für Spichtig, dem ein schwieriges Terrain eigentlich gefällt, pures Gift ist. Denn er gehört nicht zu den sichersten Schützen. Trainer Ivan Lechthaler stellt sich allerdings vor seinen Schützling: «Im Schiessen muss er sich verbessern – aber mit seiner Leistung bin ich sehr zufrieden.» Für den Wildhauser gilt es nun, sich in den Schiessstrainings mehr Zeit zu lassen und Sicherheit zu gewinnen.

Erst nervös, dann Vollgas

Wenn es um Sicherheit am Schiessstand geht, ist Chiara Maria Hasler der richtige Ansprechpartner. Mit null Fehlern in zwei Schiessen klassierte

sie sich schliesslich auf Rang zwei. Während sie zufrieden ist, fasst Lechthaler ihre Leistung mit dem Wort «sensationell» zusammen. «Denn sie verlor auf ihre Dauerrivalin nur noch drei Sekunden», umschreibt er den Fortschritt Haslers. Das Rennen hat der Elfjährigen sehr gut gefallen, «vor allem das Schiessen und die Abfahrt». Nur im Anstieg, so gibt sie zu, habe ihr etwas die Dynamik gefehlt. Für die Liechtensteinerin aus Eschen war es bereits der fünfte Podestplatz in dieser Saison und sie liegt in der Gesamt-

wertung der Kidz-Trophy in der Kategorie Mädchen U12 auf Rang eins. «Eine gute Saison – ich bin mit jedem Rennen zufrieden», meint Hasler, die vor jedem Anlass nervös ist. «Nach dem ersten Schiessen geht es wieder. Dann gebe ich Vollgas.»

Zwei Sportarten in einer

Bei den zwei Talenten vom BC Alpstein darf man zu Recht von Vollgas sprechen. «Ich trainiere zweimal in der Woche, dazu kommt noch ein Konditionstraining», gibt Nando

Spichtig Auskunft. Gleiches gilt auch für Chiara Maria Hasler, der es egal ist, dass sie von Eschen aus eine etwas längere Anreisezeit hat. Dass sie in den Ferien fast jeden Tag trainiert, unterstreicht ihre Freude an diesem Sport. Und dies nicht nur in der Langlaufloipe. Sie vernachlässigt das Schiessstraining trotz überragenden Leistungen nicht, denn sie weiss, dass es in der nächsten Alterskategorie härter wird – die zu treffenden Scheiben werden kleiner.

Dies kann die Begeisterung für diesen Sport aber nicht bremsen. Die Faszination Biathlon umschreibt Hasler wie folgt: «Mir gefällt es, weil es zwei Sportarten in einer sind und weil es ein Wintersport ist». Diese Spannung, sowohl im Langlauf als auch im Schiessen gut zu sein, behagt auch Spichtig. Durch Melchior Knaus, den er vom Luftgewehrschiessen her kannte, fand er den Weg zum Biathlon. «Es hat mir sofort gefallen», erklärt Spichtig und beweist somit, dass man – einmal damit angefangen – von dieser speziellen Sportart nicht mehr loskommt.

Ranglistenauszug

Kidz-Trophy, Mädchen U10 (1,5 Km): 1. Sarah Hartmann (LLC Bual Lantsch/Lenz) 6:40 (0 Fehler). 3. Bettina Looser (SC Alt St. Johann) 13:25 (5). – **Knaben U10 (1,5 Km):** 1. Tim Christen (Nordic Team Engelberg) 7:11 (0). 4. Dominik Bollhalder (SC Alt St. Johann) 9:32 (2). 6. Josua Mettler (SC Alt St. Johann) 10:40 (4). – **Mädchen U12 (1,5 Km):** 1. Lea Bünler (SC Dallenwil) 5:54 (0). 2. Chiara Maria Hasler (BC Alpstein) 5:57 (0). 9. Mira Scharrer (SC Alt St. Johann) 10:35 (1). – **Knaben U12 (1,5 Km):** 1. Lars Lusti (BC Alpstein) 6:13 (0). – **Mädchen U14 (3,0 Km):** 1. Katja Holzer (SC Gotthard-Andermatt) 11:55 (1). 2. Anja Dürler (SC Alt St. Johann) 23:13 (8). – **Knaben U14 (3,0 Km):** 1. Kenneth Schöpfer (SC Flüthli) 10:05 (1). 4. Nando Spichtig (BC Alpstein) 11:01 (4). 5. Fabian Reuther (BC Alpstein) 11:18 (1). **Volksbiathlon, je 3,0 Km, Damen (1976 und jünger):** 1. Annelies Wittenwiler (RG Churfirsten) 11:19 (2). – **Damen (1975 und älter):** 1. Cony Lusti (SC Alt St. Johann) 11:47 (3). 2. Corinne Inhelder (Sennwald) 13:17 (0). – **Herren (1976 und jünger):** 1. Reto Spielhofer (SC Speer-Nordisch) 9:44 (2). 4. Ivan Lechthaler (BC Alpstein) 12:29 (1). – **Herren (1975 und älter):** 1. René Metzger (Alt St. Johann) 10:00 (2). 7. Benno Allmann (Unterwasser) 12:37 (0). 9. Walter Lusti (BC Alpstein) 14:39 (2).

In der ersten Saison schon Sieger

Dem arrivierten Duo Chiara Maria Hasler/Nando Spichtig vom BC Alpstein stahl in Unterwasser ein Newcomer die Show. Lars Lusti, der im Sommer elf Jahre alt wird, hat in



Fleiss macht sich bezahlt: Lars Lusti siegt in Unterwasser zum ersten Mal.

seiner ersten Wettkampfsaison bereits seinen ersten Sieg feiern können. «Ich wollte aufs Podest», umschreibt Lusti die Zielsetzung vor dem Heimrennen und weiss, weshalb er in seiner Altersklasse U12 nun vorne mitmischte: «Ich trainiere immer mehr.» Erfolg im Sport durch Trainingsfleiss? Klingt einleuchtend. Alpstein-Trainer Ivan Lechthaler ist über die Entwicklung Lustis begeistert: «Es ist sensationell, wie er sich von Wettkampf zu Wettkampf steigert. Er und Nando trainieren sehr viel auf den Skiern, es wird laufend an der Technik gefeilt.» Besonders zufrieden ist er mit den Fortschritten am Schiessstand. Denn zu Saisonbeginn hatte Lusti noch grosse Mühe mit der Bedienung des Gewehrs. Dieses Problem scheint also behoben, Lars Lusti ist voller Tatendrang: «Ich will weiter gewinnen und noch mehr trainieren.»

Auf Rang fünf bei den Knaben U14, also einen Platz hinter Spichtig, klassierte sich der vierte Alpsteiner Fabian Reuther. Der Trainer ist besonders von der Schiessleistung seines Schützlings angetan und meint: «Er steigert sich immer mehr. Jetzt muss er nur noch mehr Geduld haben – denn seine Zeit kommt.»

FC Vaduz startet mit Remis in die Rückrunde

Der FC Vaduz sicherte sich im Nachtragsspiel in Lausanne bloss einen Punkt. Das Team von Trainer Heinz Hermann war über die gesamte Spieldauer die gefährlichere Equipe und stand dem Sieg näher.

Von Philipp Kolb

Fussball. – Den ersten Treffer markierten allerdings die Lausanner. Dario Drago erzielte kurz nach der Pause den Führungstreffer, just in der schlechtesten Spielphase der Vaduzer. Diese verschliefen die ersten Minuten der zweiten Halbzeit total und hätten eigentlich bereits eine Minute vor diesem Treffer bestraft werden müssen.

Dzombic und Goalie Sommer hatten eine Minute nach Wiederanpfiff ein Kommunikationsproblem, das der Lausanner Captain Bugnard beinahe hätte ausnützen können. Der Rest der 90 Minuten gehörte den Liechtensteinern, allerdings nutzten sie ihre Chancen nicht aus.

Tor durch Penalty

Allen voran Topscorer Gaspar. Er hätte in der ersten Halbzeit zwei Tore erzielen können, mindestens eines machen müssen. In der 24. Minute kam er nach einem Freistoss Alexandres völlig allein zum Kopfball, traf das Tor aber nicht. Noch gefährlicher war die Situation in der 34. Minute. Diesmal spielte Alexandre auf Zarn, der zum Abschluss kam. Der daraus resultie-

rende Abpraller landete vor den Füßen Gaspars, der aus 18 Metern über das Tor zielte.

Der einzige Treffer der Vaduzer fiel mittels Penalty. Eine Vaduzer Flanke wurde für Lausanne-Keeper Favre länger und länger. So half ihm schliesslich Virlogeux mit der Hand, um die Gefahr zu bannen. Für die Umsetzung des Strafstosses war Gaspar zur Stelle. Eiskalt hämmerte er den Ball in die linke obere Ecke.

Rote Karte gegen Dzombic

Dies brachte den Vaduzern zwar neue Motivation, doch keine weiteren Tore mehr. Zu viele Möglichkeiten liessen die Liechtensteiner aus. Mit dem Spiel war Heinz Hermann nur teils zufrieden: «Wir haben die fünf Minu-

ten nach der Pause verschlafen. Danach hat das Team aber heftig reagiert. Auch in der ersten Halbzeit waren wir nach einem 15-minütigen Abtasten die bessere Mannschaft.»

Sieht man nur die erste Stunde des Spiels, kann Hermann mit dem Punkt nicht zufrieden sein. Wegen der Roten Karte gegen Dzombic, die zu Diskussionen Anlass gab, und der stärker werdenden Lausanner kann er, wenn man die letzte halbe Stunde des Spiels in Betracht zieht, mit dem Auswärtspunkt aber zufrieden sein. Schliesslich spielen die Lausanner auch nicht ihrem Tabellenplatz entsprechend. Mit dieser Mannschaft werden andere Challenge-League-Vereine in der Rückrunde noch ihre lieben Sorgen haben.